

Nathan neu erzählt

LESUNG Mirjam Pressler beantwortete den Schülern der 8. Klassen an der Realschule am Judenstein Fragen zu ihrer Interpretation des Lessing-Stücks.

VON ROXANA SEILER, MZ

REGENSBURG. In dem Theaterstück „Nathan der Weise“ plädiert Gotthold Ephraim Lessing für Toleranz zwischen den drei Religionen Islam, Judentum und Christentum. Weil Lessings mittlerweile über 200 Jahre alte Sprache die Jugendlichen von heute oft nicht anspricht, hat die Autorin Mirjam Pressler die Geschichte mit modernen Worten neu erzählt. Im Rahmen des Schulprojekts „Alles kosher?! Jüdisches Leben in Regensburg“ an der Realschule am Judenstein, las die Autorin den Schülern der 8. Klassen aus ihrem Buch „Nathan und seine Kinder“ vor.

Schon im Vorfeld hatten sich die Schüler im Deutschunterricht mit dem Roman befasst. Zusammen mit der Deutschlehrerin Monika Pöschl haben sie die Figuren charakterisiert, die Epoche der Aufklärung kennengelernt und sich auch mit der aktuellen Situation in Jerusalem auseinandergesetzt. Alle Fragen, die noch offen geblieben waren, konnten die Schüler, aufgeteilt in zwei Gruppen, nun an die Schriftstellerin selbst stellen. Sie befragten sie zu ihrem Alltag als Autorin und Übersetzerin und wollten wissen, welchen Charakter Mirjam Pressler selbst am liebsten mag. Einer Gruppe las Mirjam Pressler eine Szene vor, in der Nathans Tod beschrieben wird, die andere Gruppe wünschte sich Presslers Version der berühmten „Ringparabel“. Dass den Schülern „die Weisheit der Ringparabel zugänglich gemacht wird“, sei auch das Grundanliegen des Schulleiters Anton Schels, wie er im Gespräch mit der MZ betonte. Er wünsche sich, „dass diese Weisheit gelebt wird, denn nur mit wechselseitiger Achtung und Wertschätzung kann Integration gelingen“, sagte Schels.



Mirjam Pressler stand den Realschülern am Judenstein Rede und Antwort zu ihrem Buch.

Foto: mxs